

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 18

Artikel: Ein schöner Beruf
Autor: Benrath, John
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein schöner Beruf

AUCH Radioreporter ist ein schöner Beruf. Ich sage *auch*, weil ihm in letzter Zeit große Konkurrenz erwachsen ist. Brauchen doch die vielen neuen Presseerzeugnisse allein schon eine bedeutende Anzahl Reporter, damit sie überall «dabeisein» können. Und trotzdem, wenn auch heute die meisten den Posten eines Fernseh- oder gar eines Omereporters verlockender finden, erkundigen sich doch immer wieder

vieler Junge nach den Voraussetzungen und dem Weg zum Schweizer Radioreporter. Ihnen sage ich dann jeweils auf Grund meiner Erfahrung: Radioreporter ist ein schöner Beruf, aber auch ein schwieriger. Gute Bildung ist erste Bedingung. Sprachliche vor allem; denn es ist nicht jedem gegeben, gängige englische oder gar französische Ausdrücke auf Anhieb falsch auszusprechen. Dazu kommen eine große

Portion Geistesgegenwart und Kombinationsgabe, besonders bei unserem Schweizer Radio. Da ist ja bekanntlich jegliche Werbung, außer der für die eigene Sache natürlich, verpönt. Und so heißt es dann für einen Reporter heillos aufpassen, damit während eines Interviews anlässlich des Geschäftsjubiläums einer großen Maschinenfabrik in Oerlikon nicht der Name der Firma versehentlich ausgesprochen wird. Sonst würde sich ja die ganze Hörschaft erheben und gegen diese Art von Schleichwerbung protestieren. In gewissen Zeitungen liest man immer wieder, das Schweizer Radio sei gouvernemental, die Mitarbeiter dürften nicht frei ihre Meinung äußern, was natürlich nicht stimmt. Ein richtiger Radiomann darf alles, wirklich alles, seinem Mikrofon anvertrauen. Es wird dann schon dafür gesorgt, daß nicht alles auch gesendet wird.

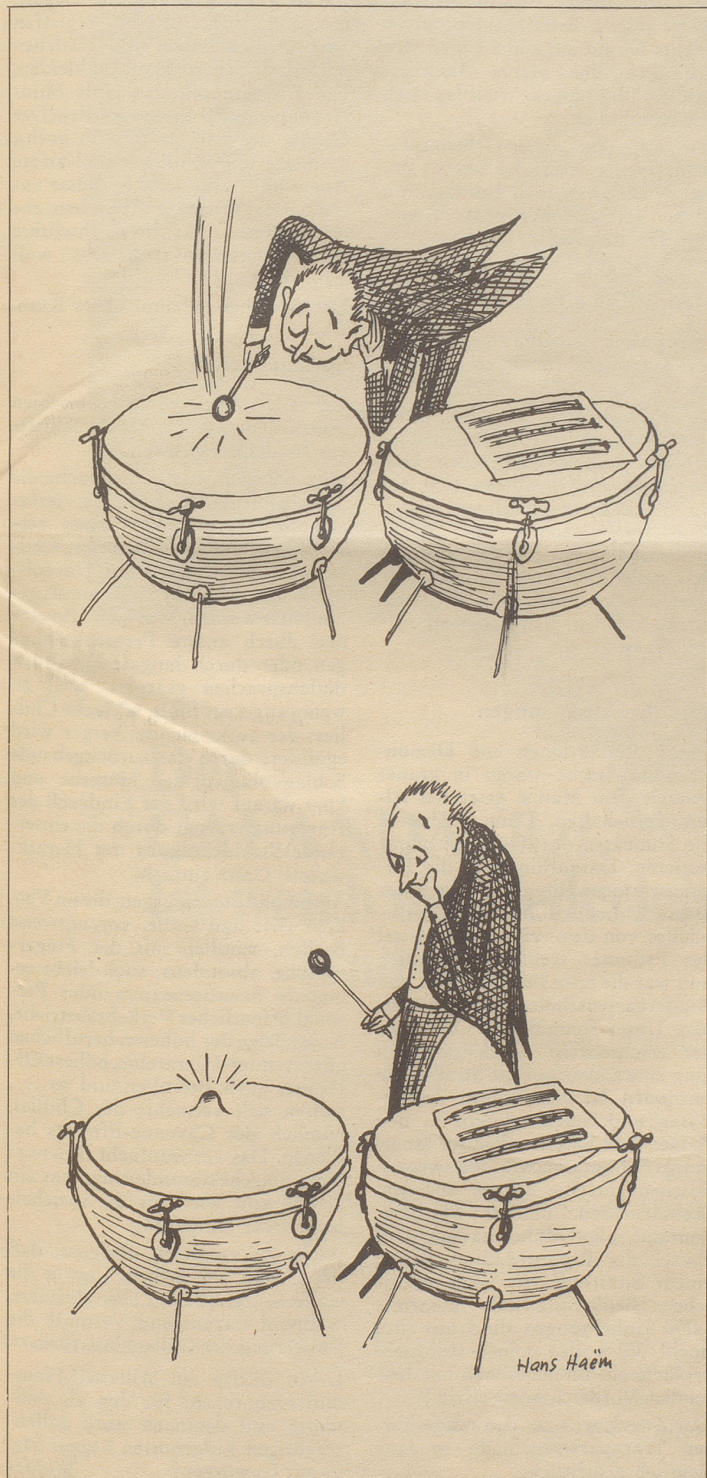
Radioreporter kommen in der Welt herum. So war ich erst kürzlich wieder in Spreitenbach. Belesen müssen sie auch sein, gilt es doch jeden Morgen verschiedene Zeitungen nach Meldungen zu durchsuchen, die Tag für Tag in der abendlichen Aktualitätensendung gebracht werden könnten. Hauptaufgabe des Reporters ist es, die richtigen Leute zum Sprechen zu bringen. Das ist oft noch schwieriger, als die falschen am Sprechen zu hindern.

Obschon das Reklameverbot allgemein bekannt ist, glauben gewisse Firmen immer wieder am Radio erwähnt werden zu müssen. Sie versuchen dann, vergeblich selbstverständlich, standhafte Radioleute anlässlich von Pressekonferenzen angesichts opulenter Tafeln voller Fruchtsaft und Salzstengel in Versuchung zu führen. Dagegen schweigen sich andere Unternehmen, von denen man – beispielsweise – doch so gerne zuhänden der Schweizer Hörschaft wüßte, warum sie ihre Abwässer immer noch ungeklärt unseren Seen anvertrauen, wohl aus Bescheidenheit aus.

Dafür sind unsere Amtsstellen um so gesprächiger. Sie geben sogar am Telefon immer gleich Auskunft, verbinden einen von Stelle zu Stelle, bis dann meistens die letzte sagt, sie sage nichts. Zum Mikrofon drängen sich auch unsere Politiker aller Schattierungen – vor den Wahlen. Nachher weniger, verständlicherweise.

So sehen die wißbegierigen Jungen denn bald ein, daß Reporter beim Schweizer Radio ein schöner Beruf ist, aber auch ein strenger. Dafür darf aber jeder einzelne Reporter die Anerkennung seiner Arbeit durch Tausende von begeisterten Hörern aus ihren Briefen an die Studiodirektion herauslesen – wie es mir erst kürzlich wieder erging, als sich eine fleißige Hörerin so äußerte: «... möchte nur noch sagen, wie sehr ich den Südwestfunk und Europa No. 1 zu schätzen weiß, seitdem Sie am Schweizer Radio zu hören sind.»

John Benrath



Zur Erquickung bei der Sitzung
Und Erfrischung bei Erhitzung
Nimmt, wer klug ist und gewitzt,
Weisflog-Bitter stets gespritzt.



Weisflog

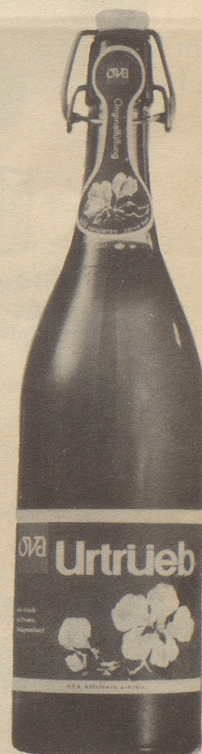
verhindert
Schuppenbildung
und Haarausfall

canadoline

Haartonikum
mit Tiefenwirkung

DOBB'S FOR MEN

TABAC
AFTER SHAVE LOTION
Weltklasse!



Schlank sein und schlank bleiben mit

Urtrüeb

dem naturtrüben Apfelsaft